

SGCI-Standpunkte

zur Wintersession 2010 der Eidgenössischen Räte



Chemie
Pharma
Schweiz

Medikamentenmärkte: Weltweiter Kostendruck

Der Druck auf die Medikamentenpreise hat sich durch die angespannte Finanzlage vieler Staaten verstärkt und dürfte weltweit anhalten. Dieser Entwicklung kann sich die pharmazeutische Industrie nicht entziehen. Frühzeitige unternehmerische Anpassungen helfen mit, allfällig negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Industrie zu verhindern. Verzögerte Reaktionen würden die längerfristig erforderlichen Anpassungen bloss verschlimmern.

Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens (07.3585) SR

SGCI teilt die Auffassung des Bundesrates, die Motion abzulehnen. Es braucht keine neue Grundlage in der Bundesverfassung, um Reformen im Gesundheitswesen, speziell in der Krankenversicherung, zu verwirklichen. Die geltende Bundesverfassung belässt dem Gesetzgeber ausreichend Spielraum, um Reformen im Gesundheitswesen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe zu verwirklichen.

Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern (08.3365) SR

SGCI unterstützt die Motion. Diese soll im Rahmen der Revision des Heilmittelgesetzes (HMG) aufgenommen werden. Die pharmazeutische Industrie begrüsst grundsätzlich die entsprechende Anpassung des HMG, mit dem Ziel, auch in der Schweiz Voraussetzungen für die Entwicklung und Zulassung pädiatrischer Arzneimittelformen zu schaffen. Allerdings sollen in der Schweiz dafür die gleichen Anforderungen gelten wie in der EU.

BFI-Mittel 2012-2016 (10.3521, 10.3495) SR

SGCI unterstützt die Motion Gutzwiller und das Postulat Fetz. Bildung und Forschung sind unverzichtbare Rohstoffe für die schweizerische Wirtschaft. Auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten müssen ausreichende Mittel bereit gestellt werden, um die internationale Position der Schweiz in diesem Bereich zu sichern.

Vorschlag 2011 (10.041) NR/SR

SGCI unterstützt deshalb die Minderheitsanträge aus der FiK-S zur Erhöhung der Mittel für die Grundbeiträge an die Hochschulen und den ETH-Bereich.

Steuerliche Förderung des Forschungsplatzes Schweiz (08.3853) NR

Die Stärkung des Forschungsplatzes soll in erster Linie über die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die forschende Industrie erfolgen. Gleichwohl soll der Bund prüfen, wie innovative Tätigkeiten der Unternehmen durch steuerliche Anreize belohnt werden könnten.

Hochschulen: Förderung und Koordination (09.057)

Das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) soll die Exzellenz in der schweizerischen Ausbildung und Forschung sichern und kostspielige Doppelspurigkeiten beseitigen. SGCI unterstützt die Entscheide der WBK-S, welche den Wettbewerb zwischen weitgehend autonomen Hochschulen stärken und die Planung auf besonders kostenintensive Bereiche beschränken. Auch die vorgesehene Stärkung der Stellung der ETH wird begrüsst. Bei den Finanzierungsmechanismen muss die Qualität der Ausbildung noch vermehrt berücksichtigt werden, um nicht bloss Masse zu belohnen.

CO₂-Gesetz: Revision (08.072)

SGCI ist bereit, ihre CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20% zu senken. Das CO₂-Gesetz muss dazu einen ausgewogenen Mix von Massnahmen im In- und Ausland vorsehen. Darüber hinaus sollen die Unternehmen selbst entscheiden, ob sie sich dem europäischen Emissionshandelssystem anschliessen oder beim bewährten schweizerischen Massnahmenmix bleiben wollen. Ausserdem sollen CO₂-Emissionen aus Abfallverbrennungsanlagen wie beim geltenden CO₂-Gesetz und bei der EU-Regelung weiterhin ausgenommen werden.

Verkehr mit Abfällen (09.3702) SR

SGCI unterstützt die Motion zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen. Damit können administrative Abläufe vereinfacht werden, ohne dass die Sicherheit beim Verkehr mit Abfällen beeinträchtigt wird.

Wärme-Kraft-Kopplung (09.3740) SR

SGCI unterstützt die Motion zur besseren Nutzung des Potenzials der Wärme-Kraft-Kopplung (WKK). Insbesondere im industriellen Bereich können WKK-Anlagen (primär für Prozesswärme) zweckmässig und effizient eingesetzt werden.

Standesinitiative BS: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz statt neue Atomkraftwerke (09.322) SR

SGCI lehnt die Standesinitiative ab. Die chemisch-pharmazeutische Industrie benötigt knapp 5% des gesamten schweizerischen Energiebedarfs, davon sind 40% Strom. Deshalb ist sie auf eine sichere Stromversorgung angewiesen. SGCI unterstützt die 4-Säulen-Strategie des Bundesrates, welche auch den Bau neuer Kernkraftwerke miteinbezieht.

Lebensmittelproduktion (10.3626) NR

SGCI lehnt die Motion ab, mit welcher der Bundesrat beauftragt werden soll, sich im Rahmen der Agrarverhandlungen bei der WTO sowie mit anderen internationalen Handelsverträge dafür einzusetzen, dass Umwelt- und Sozialnormen einen vergleichbaren Stellenwert wie der Abbau von tarifären Handelshemmnissen erhalten. Wie der Bundesrat ausführt, wird dieses Anliegen bereits heute vollständig berücksichtigt.

Treibstoff aus Nahrungsmitteln (09.315) SR

In Brasilien werden Jahr für Jahr aus rund 500 Millionen Tonnen Zuckerrohr Bioethanol hergestellt, der allen handelsüblichen Treibstoffe in einem Anteil von 20 bis 25 Prozent zugemischt wird. Die in der Schweiz hergestellten Biotreibstoffe können höchstens eine Nischenfunktion übernehmen. SGCI lehnt es deshalb ab, den Bund zu verpflichten, sich bei den internationalen Institutionen mit Nachdruck gegen die Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln zu Treibstoff einzusetzen. Wichtiger wäre vielmehr, dass der Bund sich zu Gunsten vernünftiger Nachhaltigkeitskriterien bei der Bioethanolproduktion einsetzt.

Bericht zur Europapolitik (10.086) / Verhältnis zu europäischen Agenturen (10.088) NR

Aus SGCI-Sicht vermitteln die beiden Berichte ein zutreffendes Bild der gegenwärtigen Lage. Die bundesrätliche Schlussfolgerung, den bilateralen Weg fortzusetzen, entspricht den Bedürfnissen der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Neue institutionelle Regelungen der bilateralen Zusammenarbeit sind sorgfältig auf ihre staats- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen hin zu prüfen.

Freihandelsabkommen mit Peru (10.082) SR

SGCI spricht sich für ein rasches Inkrafttreten dieses Abkommens aus. Peru gilt als Land mit erheblichem Wachstumspotenzial. Die schweizerische Industrie erhält damit einen vergleichbaren Zugang zum peruanischen Markt wie ihre Mitbewerber (u.a. aus USA, Kanada, Singapur und China).

Freihandelsabkommen und Nachhaltigkeit

Die chemisch-pharmazeutische Industrie setzt sich weltweit für die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards sowie der Menschenrechte ein. Sie ist überzeugt, dass der verstärkte wirtschaftliche Austausch als Folge von Freihandelsverträgen und der damit intensivierte politische Dialog eine optimale Basis für Verbesserungen in diesen Themen schaffen. Freihandelsabkommen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der genannten ausserökonomischen Ziele. Die Integration eines Nachhaltigkeitskapitels in ein FHA führt hingegen zu Verzögerungen in den Verhandlungen und entzieht der schweizerischen Industrie die Wettbewerbsvorteile, die sich durch den raschen Abschluss der Verhandlungen ergeben würden. Andere internationale Kooperationsinstrumente (z.B. ILO) sind für die Förderung dieser Nachhaltigkeitsthemen besser geeignet als die FHA.

Minder-Initiative / Gegenvorschlag (08.080 / 10.443) SR

SGCI lehnt die „Minder-Initiative“ ab, weil sie den Wirtschaftsstandort empfindlich schwächt. Den Gegenvorschlag der RK-S gilt es zu verbessern:

- Abstimmung über die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder nur, wenn die Statuten dies vorsehen.
- Ausnahmen eines grundsätzlichen Ausschlusses von Vorauszahlungen und Abgangsschädigungen gehören in das Vergütungsreglement. Generalversammlungsbeschlüsse über konkrete Ausnahmefälle sind nicht praktikabel.

Das von der WAK-S vorgeschlagene Modell der aktien- und steuerrechtlichen Behandlung von Bezügen über drei Millionen Franken lehnt SGCI ab.

SGCI Chemie Pharma Schweiz ist der Schweizer Spitzenverband der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Seine rund 250 Mitgliedfirmen tragen fast 40% zu den Schweizer Exporten und über 42% an die Forschungsaufwendungen bei. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Schweizer Wohlstand.

**Ihr Kontakt zu
SGCI Chemie Pharma Schweiz:**

**Dr. Beat Moser, Direktor
Tel. 044 368 17 11, beat.moser@sgci.ch**

**Marcel Sennhauser, Leiter Kommunikation
Tel. 044 368 17 44, marcel.sennhauser@sgci.ch**